

Ergebnisse Sitzung AG-Spurenstoffe am 20.05.2021 als Webkonferenz

Teilnehmer: Herr Dr. Moshage (AV), Frau Dr. Mickoleit (AV), Herr Dr. Kowal (BRW), Herr Strecker (BRW), Herr Jagemann (EGLV), Herr Dr. Nafo (EGLV), Herr Dr. Trimborn (EV), Herr Dr. Heetjans (LINEG), Herr Dr. Weyand (RV), Herr Dr. Jörrrens (WVER), Frau Bornemann (WV), Frau Kuhr (agw), Frau Schäfer-Sack (agw)

Entschuldigt: Herr Dr. Lyko (EGLV), Herr Dr. Manheller (NV), Herr Prof. Dr. Grünebaum (RV)

Tagesordnung:

- 1. Aktuelle Informationen Europapolitik und Auswirkungen auf die Verbände u.a. zu**
 - a. Öffentliche Konsultation UWWTD
 - b. Mitteilung zur „Null-Schadstoff-Strategie“
 - c. Aktueller Sachstand zur Novelle UQN-Richtlinie
- 2. Aktueller Sachstand Spurenstoffe**
 - a. Aktueller Sachstand auf Bundesebene
 - b. Aktueller Sachstand NRW
 - c. agw-Stellungnahme zum 3. Bewirtschaftungsplan
- 3. Allgemeiner Austausch zu weiteren Themen/F+E**
- 4. Verschiedenes**

TOP 0: Begrüßung und Ergebnisbericht der letzten Sitzung

Frau Schäfer-Sack begrüßt die Teilnehmer im Namen der agw. Seitens der Teilnehmer bestehen keine Anmerkungen zur Tagesordnung und zum Ergebnisbericht der letzten Sitzung.

TOP 1: Aktuelle Informationen Europapolitik und Auswirkungen auf die Verbände

Frau Schäfer-Sack berichtet anhand über die Aktivitäten auf Europäischer Ebene.

Im Rahmen des Green Deals setzt die EU-Kommission derzeit einige Einzelmaßnahmen um, wie u.a. das Klimagesetz der EU mit einer Verschärfung der Treibhausgaseinsparungen auf 55% gegenüber 1990 bis zum Jahr 2030. Diese Verschärfung wirkt sich auf viele Bereiche aus.

Frau Schäfer-Sack führt weiterhin zur nachhaltigen Chemikalienpolitik, zum allgemeinen Arzneimittelrecht der EU, zur Taxonomie-Verordnung und zum Konjunkturprogramm der EU aus.

a. Öffentliche Konsultation UWWTD

Die Öffentliche Konsultation zur Kommunalabwasserrichtlinie ist Ende April veröffentlicht worden. Die Frist zur Rückmeldung läuft bis zum 21.07.2021. Die agw wird sich an der Konsultation beteiligen. Diese wird federführend in der ad hoc-Gruppe UWWTD erarbeitet werden.

Frau Schäfer-Sack stellt die in der Diskussion befindlichen Optionen vor, die die EU-Kommission im Impact Assessment der Revision der Kommunalabwasserrichtlinie derzeit prüft. Konkret in der Diskussion befindet sich die Aufnahme neuer Stoffe mit Schwellenwerten/Leistungsindikatoren an großen Kläranlagen, Maßnahmen an Hotspots sowie bei Mischwasserentlastung. Geplant sind scheinbar lange Übergangsfristen bis 2050. Für die Finanzierung wird auch die sogenannte Erweiterte

Herstellerverantwortung geprüft. Diese soll nach Auskunft der EU-Kommission nicht nur für die Finanzierung der Investitionskosten, sondern auch für die Betriebskosten herangezogen werden können. Weitere Einzelheiten dazu sind noch nicht bekannt.

Darüber hinaus sind für Stickstoff und Phosphor strengere Vorgaben geplant und auch die Herbeiführung einer Energieautarkie sowie -produktion auf Kläranlagen steht im Fokus.

Herr Dr. Jörrens ergänzt den Bericht um Diskussionspunkte, die in der letzten Sitzung der Working Group Chemicals auf europäischer Ebene angesprochen wurden.

Die Teilnehmer diskutieren über die Machbarkeit einer weiteren Reduzierung des Energieverbrauchs sowie der Methanemissionen. Es wird angeregt, die Redaktionsgruppe „Carbon-Footprint“ wieder einzuberufen. Vorab wird die agw-Geschäftsstelle dazu Rücksprache mit dem agw-Vorsitzenden halten und bei den Mitgliedern um Aktualisierung der benannten Teilnehmer zu bitten. Ziel ist es, einen Erfahrungsaustausch zwischen den Verbänden sowie die Sprachfähigkeit gegenüber Politik, Behörden und EU zeitnah herzustellen.

b. Mitteilung zur „Null-Schadstoff-Strategie“

Mitte Mai 2021 hat die EU-Kommission den EU-Aktionsplan für Schadstofffreiheit von Luft, Wasser und Boden bis 2050 als Mitteilung verabschiedet. Ziel dieses Plans ist eine schadstofffreie Umwelt bis im Jahr 2050. Die Maßnahmen im Abwasserbereich werden in der Kommunalabwasserrichtlinie geregelt werden, wobei low emission technologies und naturbasierte Lösungen eingesetzt werden sollen. Die EU-Strategie ist nicht rechtsverbindlich.

Frau Kuhr berichtet über die Empfehlung der EU-Kommission aus dem März 2021 zur Einrichtung von SARS-CoV2-Frühwarn- und Überwachungssystemen in den Mitgliedsstaaten bis spätestens zum 01.10.2021. Dieses soll v.a. die Abwässer von großen Agglomerationen (>150.000 Einwohner) betrachten. Geplant sind zwei Probenahmen in der Woche am Zulauf der Kläranlage.

Die Teilnehmer diskutieren über die Frühwarnsysteme anderer Mitgliedsstaaten sowie die Beteiligung einzelner agw-Mitglieder an Forschungsvorhaben in diesem Bereich. Die agw-Geschäftsstelle wird aktuelle Informationen zum Vorgehen in Deutschland nach Vorlage an die Teilnehmer weiterleiten.

c. Aktueller Sachstand zur Novelle UQN-Richtlinie

Die Dossiers zur UQN-Richtlinie sind in der Fertigstellung. Der Vorschlag für eine neue Liste prioritärer Stoffe soll Anfang 2022 veröffentlicht werden.

Herr Dr. Jörrens präzisiert den Stand der Dinge bei der Erstellung der Dossiers u.a. zu PFAS, Clarithromycin, Sexualhormonen und Diclofenac sowie zu Stoffen mit einer bereits existierenden UQN. Zurückgestellt sind derzeit, aufgrund weiterer Bewertungsschritte, die Stoffe Ibuprofen und Glyphosat. Das weitere Vorgehen sieht vor, dass die Dossiers im Anschluss von dem Scientific Committee on Health, Environmental and Emerging Risks (Scheer-Komitee) geprüft werden.

Die Reduktion von Quecksilber soll lediglich über das Verbot quecksilberhaltiger Produkte sowie die Einstellung der Verwendung von Zahnamalgam passieren. Kraftwerksemissionen sind in diesem Zusammenhang nicht in der Diskussion.

Die agw-Geschäftsstelle wird die EU-Veröffentlichung zum weiteren Vorgehen zu PFAS an die AG weiterleiten.

TOP 2: Aktueller Sachstand Spurenstoffe

a. Aktueller Sachstand auf Bundesebene

Die Pilotphase zur Umsetzung der Ergebnisse ist nach coronabedingter Verlängerung abgeschlossen. Am 05.04.2021 wurden die Ergebnisse in einer Sitzung den Teilnehmern des Spurenstoffdialogs vorgestellt. Das Kompetenzzentrum Spurenstoffe hat angedockt an das UBA seine Arbeit aufgenommen.

Herr Dr. Nafo berichtet über den Stand der Umsetzung des Orientierungsrahmens in den Bundesländern. Größter Kritikpunkt ist, dass die vorhandenen Strategien einzelner Bundesländer unter dem Deckmantel der Umsetzung der Ergebnisse des Spurenstoffdialogs ohne Anpassung weiterverwendet werden. Die Industrievertreter stehen bei der Diskussion um eine Erweiterte Herstellerverantwortung wenig überraschend auf der Bremse.

Frau Schäfer-Sack verweist auf die Nationale Wasserstrategie, die im Juni 2021 veröffentlicht werden soll und bei Vorlage an die Arbeitsgruppe weitergeleitet wird sowie auf die im Rahmen der Übergabe des DWA-Politikmemorandums veröffentlichten und aus wasserwirtschaftlicher Sicht positiven Positionen der Parteien zur Herstellerverantwortung.

b. Aktueller Sachstand NRW

Durch die Einrichtung des bundesweiten Kompetenzzentrums Spurenstoffe wird es nach Auskunft des MULNV in NRW zukünftig kein Kompetenzzentrum geben.

Frau Schäfer-Sack berichtet über das Gespräch des agw-Vorstands mit Frau Umweltministerin Heinen-Esser, das am 26.04.2021 digital stattgefunden hat. Gegenstand dieses Gespräches waren u.a. die Themen Spurenstoffdiskussion im Entwurf des dritten Bewirtschaftungsplans, Finanzierung und Förderung, Klimawandel und Wasserwirtschaft. In der Diskussion um das Vorgehen des Landes zur Thematik Spurenstoffe im Entwurf des dritten Bewirtschaftungsplans wurde seitens der agw-Vertreter auf die Komplexität dieser Thematik verwiesen. Eine Reduzierung auf den Abwasseranteil wird dem höchst komplexen Zusammenspiel der Einflussfaktoren nicht gerecht. Gerade durch den Alleingang NRWs sind Sorgfalt und Transparenz bei der Ableitung der kostenintensiven Maßnahmen sehr wichtig. Es wurde darauf hingewirkt, dass die Verbände aktiv in den Prozess einbezogen werden. Ziel war eine klare Verabredung zum weiteren Vorgehen. Seitens der agw erfolgte der Vorschlag, bezüglich der 4er-Maßnahmen eine Priorisierung vorzunehmen. Ein Teil der Maßnahmen soll in Absprache mit den Maßnahmenträgern umgesetzt, bei einem Teil sollen konzeptionelle Maßnahmen vorgeschaltet und eine dritte Tranche soll aus dem Maßnahmenprogramm herausgenommen werden.

Das MULNV verwies im Zusammenhang mit Finanzierung und Förderung auf den Rückgang der WasEG-Gelder. In diesem Zusammenhang wurde seitens des Ministeriums auf den Braunkohleausstieg verwiesen, wodurch die Gelder zusätzlich weniger werden. Eine Überarbeitung des WasEG ist in der laufenden Legislaturperiode nicht vorgesehen. Das MULNV verwies darüber hinaus auf die Finanzierungsmöglichkeiten durch ein novelliertes Abwasserabgabengesetz des Bundes.

c. agw-Stellungnahme zum 3. Bewirtschaftungsplan

Frau Schäfer-Sack stellt den aktuellen Sachstand bei der Erstellung der agw-Stellungnahme zum Entwurf des dritten Bewirtschaftungsplans und der Maßnahmenprogramme vor. Die Positionen wurden in vier Redaktionsgruppen erarbeitet und von der agw-Geschäftsstelle gebündelt. Die Rückmeldungen werden in die Stellungnahme eingepflegt. Danach erfolgt die Abstimmung im Kreis der Vorstände. Die agw-Mitgliedsverbände werden darüber hinaus eigene Stellungnahmen verfassen, in denen konkrete Probleme tiefergehend angesprochen werden.

Im Rahmen der Sitzung werden Diskrepanzen zwischen der agw-Stellungnahme und den verbandseigenen Stellungnahmen abgefragt. Im weiteren Verlauf soll im Austausch mit dem AK Juristen geprüft werden, wo der aus dem Erlass des MULNV zur Spurenstoffelimination/4. RST hervorgehende Prüfauftrag zukünftig im Bewirtschaftungsplan anzudocken ist. Interessierte Teilnehmer aus der AG Spurenstoffe melden sich bei Bedarf zur Mitwirkung bei agw-Geschäftsstelle.

Die Teilnehmer wünschen keine aktive Beteiligung bei der weiteren Bearbeitung der Stellungnahme. Es wird vereinbart, dass die Arbeitsgruppe in der finalen Bearbeitungsrunde lediglich informativ beteiligt wird.

TOP 3: Allgemeiner Austausch zu weiteren Themen/F+E

Die Teilnehmer tauschen sich über aktuelle F&E-Projekte zu Spurenstoffen und Antibiotikaresistenzen in den Mitgliedsverbänden aus. Herr Dr. Nafo berichtet aus dem DGMT-Stakeholderdialog „Multiresistente Keime im Abwasser und Oberflächengewässer – Was tun?“, der am 02./03.03.2021 online stattgefunden hat. Herr Dr. Nafo wird die Vorträge der Veranstaltung der agw-Geschäftsstelle zur weiteren Verteilung an die AG zukommen lassen.

Bezüglich des HyReKa-Abschlussberichts gibt es bislang keinen neuen Sachstand. Frau Schäfer-Sack wird erneut bei Herrn Dr. Gattke nachfragen und die Informationen an die Arbeitsgruppe weiterleiten.

TOP 4: Verschiedenes

Die nächste Sitzung der AG Spurenstoffe wird im November 2021 stattfinden. Sofern dann wieder Präsenzsitzungen möglich sein werden, wird kurzfristig ein Ausrichter festgelegt. Der Termin wird zu gegebener Zeit über Doodle festgelegt.

Die übernächste Sitzung ist für den Sommer 2022 bei EGLV geplant. Dort sollen die ersten Ergebnisse des Projektes „DecS: Decoding Spurenstoffe - Implementierung einer intelligenten Monitoring- und Steuerungszentrale für eine ressourceneffiziente Spurenstoffelimination aus Abwasser“ vorgestellt werden.

gez. Jennifer Schäfer-Sack